...nbürg.
...prima gelbes
...ornmehl,
...s Welschkorn,
...markenfreies Back...
...Scholl, Telefon...
...ge ich ein sehr gutes, ...
...ehl Nr. 0
...Verkauf.
...rein Höfen.
...g, den 7. August ...
...urnen, =
...sung und Tanz. Turne...
... und Fern werden ...
Der Vorstand.
...rein Schwann.
...urnen
... August, nachmittags
...ie Freunde und Gönner
... eingeladen.
Der Ausschuß.
...Loffenau.
... 7. August veranstalte...
...nfest,
...en, wozu Freunde und
... eingeladen sind.
Der Turnrat.
..., Pforzheim,
...drichstr. 34.
...engeräte,
...ellan-Waren,
...Artikel.
...wirte u. Handwerk...
...Umsatz- und
...steuerbuch
...Reichsminister d. Finanzen
...22.—.
... Buchhandlung,
...D. Strom.
...Pforzheim
... und Ausland
Telefon 205.
... muß inserieren
...Kurse
... & Elend, Karlsruhe
...

Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 18.90 m. Postbest.-Geld. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 30 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.50, bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-Annahme tags vorher. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 179 | Neuenbürg, Samstag den 6. August 1921. | 79. Jahrgang.

### Rundschau.

Zunehmende Dürre, eine Gefährdung der Kartoffelernte, des Oehmds und auch der Obsternte, Hitzschläge und große Brände, versiegendes Wasser, Wiederauftauchen der sog. Hungersteine in den Flußläufen, ein rapid verschlechterter Gesundheitszustand in den Städten und bange Sorge vor dem Herbst, das sind die charakteristischen Merkzeichen unserer Zeit. Schon machen sich Lohnbewegungen bemerkbar und für den 1. September wird ein 50prozentiger Zuschlag zu den Gehältern und Löhnen gefordert. Der Währungsbund hat von Stuttgart aus einen Notschrei an die Reichsregierung gerichtet, sie möge vor allem den Aufschlag des Brotpreises verhindern und die Mehrkosten auf sich nehmen, weil das für die allgemeine Wirtschaft des Reiches immer noch billiger käme, als die unausbleiblichen Kämpfe und die drohenden Ausstände, eine Meinung, die auch wir teilen. Das ist in der Tat eine üble Lage und bildet eine gewaltige Erschwerung unseres Ringens um das Dasein, um den Wiederaufbau in der Heimat und um unsere Geltung in der Welt.

Es gesellt sich zu der bangen Sorge um die Entscheidungen des Obersten Rates, dieses einseitig zusammengesetzten Weltgerichts, das am nächsten Montag in Paris zusammentreten wird, um das Schicksal Oberschlesiens zu bestimmen, wahrscheinlich auch die Sanktionen am Rhein und die Frage der Kriegsbeschuldigten zu behandeln. Damit ist wieder einmal eine Schicksalsstunde für Deutschland angebrochen. Sie ist zugleich eine Schicksalsstunde für das Reichskabinett Wirth. Dieser, unser Reichskanzler, und auch der Vizekanzler Schiffer, haben es wiederholt mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß sie den Rücktritt des Kabinetts für notwendig halten, wenn in diesen Fragen die Entscheidung gegen uns fällt. Es ist darum verständlich und auch zu begrüßen, daß der Reichskanzler noch einmal, ehe die Stunde schlägt, in einer großen Rede zu Bremen an das Weltgewissen appelliert und seinen wie Deutschlands Standpunkt ruhig und sachlich klargelegt hat. Er wird sich wohl keinen Illusionen hingeben, denn was jetzt in Paris verhandelt und beschlossen wird, ist doch nichts weiter als das Ergebnis des Friedensvertrages von Versailles, der nicht vom Geiste der Versöhnung getragen ist, sondern von der Absicht, ein großes Volk in seiner politischen Macht auf den Nullpunkt und seinen Wohlstand auf das Existenzminimum herabzudrücken. Das sagt selbst die Frankfurter Zeitung. Aber auch wir stimmen mit dem Reichskanzler überein, wenn er erklärt, der Kern der Welt und ihrer Geschichte sei ein moralischer. Er fordert nichts anderes als Gerechtigkeit. Hat doch selbst Lloyd George vor einigen Tagen in einer Rede gefordert, daß der Friede ein wirklicher, ein sofortiger Friede sein müsse und wörtlich gesagt: „Unsere einzige Besorgnis ist, daß die Alliierten nicht durch einen unweisen und rauhen Gebrauch ihrer unzweifelhaften Macht jene Wurzeln zukünftiger Konflikte, die im Sonnenschein des großen Siegs an der Oberfläche zu verdorren schienen, noch tiefer in den Boden stoßen." Aber trau, schau, wem! Wir haben von England schon mehrfach solche Schalmeien gehört, im und nach dem Kriege, und sind doch immer tiefer ins Elend gestoßen worden. Es mag schon richtig sein, daß man in London aus Oberschlesien nicht einen zweiten Balkan machen will mit ewig drohenden Kriegsgefahren, aber uns zuliebe geschieht das gewiß nicht. Wir wiederholen, daß es nur darum geht, ob England und Italien eine Vormachtstellung Frankreichs auf dem Kontinent dulden wollen, aber die Lösung liegt nicht in Oberschlesien, sondern viel weiter im Osten, in den Adrialändern und am Bosporus, wo die Türken und Griechen aufeinander schlagen.

Es ist nur zu wahrscheinlich, daß der Oberste Rat in Paris sich auf Deutschlands Kosten verständigen wird. Der erste Schritt ist ja schon geschehen: wir hatten Frankreichs Verlangen nach der Durchlassung einer weiteren Division ins Oberschlesische Revier abgelehnt. Dieses Verlangen ist jetzt auch von England und Italien unterstützt worden; also müssen wir nachgeben. Wir hören aber nur nicht, daß auch englische und italienische Truppen durch Deutschland befördert werden sollen, sondern nur französische. Wenn diese den von neuem drohenden Polenputsch verhindern sollen, so heißt das den Bock zum Gärtner setzen. Amerika aber mischt sich nicht ein. Sein Vertreter geht nur als Zuhörer nach Paris, womit sich aufs neue erweist, daß die auf Harding gesetzten Hoffnungen genau so trügerisch waren wie seinerzeit das Vertrauen auf Wilson.

Nur die Kommunisten in Deutschland sehen ihren Weizen blühen. Sie holen im Ausblick auf die schweren Wirren, die uns durch die Teuerung und durch die Verknechtungspolitik der Entente so nahe bevorstehen, zu einem neuen Schlage aus und wollen Deutschland um jeden Preis mit dem Bolschewismus beglücken, von dem doch nachgerade jedes Schulkind weiß, daß er nur Unglück bedeutet. Aus Rußland häufen sich grauenhafte Schilderungen über Hungersnot und Seuchenelend. Die Sowjets haben das reiche Land ruiniert. Es ist soweit gekommen, daß ein Notschrei in alle Welt erging, Aerzte, Arzneien und Lebensmittel zu schicken. Auch das verachtete Deutschland nimmt durch sein immer hilfbereites Rotes Kreuz daran teil. Danken wird es uns niemand, aber wir werden wenigstens die volle Wahrheit erfahren und vielleicht wird dies auch bei uns heilsam wirken, dem in Uneinigkeit zerrissenen Volk die Augen zu öffnen vor den Todesschatten, die auf Deutschland lagern. Einigkeit und Arbeit allein vermögen sie zu bannen. Wir erreichen sie nur durch die größten persönlichen Opfer, bringen wir diese nicht, so ist das Vaterland verloren.

### Deutschland.

**Mannheim**, 4. Aug. Den Auftakt einer allgemeinen Lohnbewegung der in der hiesigen Industrie beschäftigten Arbeiter bildete eine gestern abgehaltene Versammlung der Arbeiterschaft der Firma Heinrich Lanz. Die Arbeiter verlangen eine Erhöhung des Stundenlohns um etwa 70 bis 80 Pfg. Die Direktion der Firma hat diese Forderung nicht bewilligt. Die von etwa 4000 Personen besuchte Versammlung faßte eine Entschließung, nach der die gesamte Arbeiterschaft des Mannheimer Industriegebietes zur Durchführung dieser Forderung aufzurufen ist. Sollte sich eine Zentralaktion nicht ermöglichen lassen, dann würde die Lanzsche Arbeiterschaft den Lohnkampf selbständig aufnehmen.

**München**, 5. Aug. Nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofes sind Aussteuern, die Eltern gesetzlich an Töchter geben, nicht schenkungssteuerpflichtig.

**Berlin**, 5. Aug. Dem Reichstag soll im September eine Novelle zum Börsengesetz zugehen, die den Frauen den Besuch der Börse erlaubt. — Zu den geplanten neuen Steuern soll jetzt auch eine Besteuerung der Versicherungen gegen Feuer, Hagel, Einbruch und Diebstahl treten, ferner bei der Glas-, Vieh-, Lebens-, Transport-, Unfall-, Haftpflicht und Luftfahrtversicherung. Diese Versicherungssteuer soll 200 Millionen einbringen.

**Wie sie es treiben.**

Ueber ein neues französisches Heldenstück schreibt man aus Duisburg: „Am 27. Juli d. J. saß der Leutnant Capdeville vom Regiment 510 mit einer Dame — über deren Herkunft wir uns nicht ganz im klaren waren — beim Mittagessen auf der Gartenterrasse der städtischen Tonhalle. Gegen 1½ Uhr nachmittags nahm ein Herr L. aus Düsseldorf, der die hiesige Börse besuchte, an einem Tisch in der Nähe des Offiziers Platz. Kurz darauf erhob sich Leutnant Capdeville auf eine Bemerkung seiner Begleiterin hin, trat auf Herrn L. zu und sagte: „Kennen Sie diese Dame?" und schlug, als Herr L. kurz verneinte, ohne weiteres mit einer Reitpeitsche Herrn L. mit voller Wucht ins Gesicht, so daß eine blutende Wunde von der linken Schläfe bis zum linken Auge entstand. Herr L. war über den brutalen Ueberfall so überrascht, daß er zunächst kein Wort hervorbringen konnte und sich auch nicht zur Wehr setzte. Dann erklärte er, daß er die „Dame" noch nie gesehen habe, worauf Leutnant Capdeville schrie: „Sie sind ein Lügner, so sind die Deutschen alle". Hierauf begab sich Leutnant Capdeville an seinen Platz zurück und schimpfte auf französisch in gemeinster Weise weiter, „cochon" usw. Als Herr L. an die Dame unmittelbar die Frage richten wollte, ob und woher sie ihn kenne, hob der Leutnant wieder die Reitpeitsche und schrie: „Machen Sie, daß Sie fortkommen, sonst haue ich Sie wieder ins Gesicht." Dann setzte er noch auf französisch hinzu: „Geh dich waschen, du Schwein". Einige ältere französische Offiziere, welche den ganzen Vorfall beobachtet hatten, verhielten sich vollständig passiv, sie blieben höhnisch lachend auf ihrem Platze sitzen. Die deutschen Gäste erhoben sich und verließen die Terrasse. Erfolgt ist bis jetzt in dieser Angelegenheit noch nichts.

Im D-Zug Berlin-Norddeich meinte der französische Kapitän Langevin, der sich höchst ungebührlich benahm und verbotswidrig rauchte, ihm habe niemand in Deutschland etwas zu befehlen. Als Major a. D. S. ihm schließlich die Zigarre aus der Hand schlug, brach der Franzose in laute Schmähreden aus und zog die Notbremse, sodaß der Zug auf offener Strecke längere Zeit halten mußte, bis der Franzose aus dem Zug entfernt war. — In Berlin selbst verübten an zwei Stellen betrunkene französische Soldaten arge Ausschreitungen.

**Verfassungs-Gedenkfeier.**

**Berlin**, 4. Aug. Anläßlich der Wiederkehr des Tages, an dem vor zwei Jahren die neue Reichsverfassung in Kraft gesetzt worden ist, wird am 11. August um 2 Uhr mittags im hiesigen Opernhaus eine Gedenkfeier stattfinden. An die in Berlin residierenden Vertreter des Reichs und Preußens, die verschiedenen Parlamente und namhafte Persönlichkeiten sind Einladungen ergangen. Der Reichspräsident, der Reichskanzler sowie die in Berlin weilenden Minister haben ihr Erscheinen zugesagt. Den Mittelpunkt der Veranstaltung, die der Zeit gemäß einen schlichten Charakter trägt, bilden musikalische Darbietungen und eine Rede des württembergischen Staatspräsidenten Hieber, die sich mit der neuen Reichsverfassung befassen wird.

**Ein sozialdemokratischer Minister über die Selbstentmannung Deutschlands.**

Der bisherige sächsische Justizminister, der der mehrheitssozialdemokratischen Partei angehört, führt in seiner, an die Beamten des Justizministeriums gehaltenen Abschiedssprache u. a. aus: „Das gesamte Volk müßte endlich angesichts der Gefahren ringsum von dem Bewußtsein erfüllt werden, daß es jetzt gilt, um des Vaterlandes willen und für seinen Ausbau die Kräfte alle wuchtig zusammenzufassen. Man sollte endlich einsehen und bekennen, daß es ein verhängnisvoller Fehler war, als sich das deutsche Volk, das doch einst eine Miliz gefordert, zur Unzeit aller Machtmittel entäußerte. Wie anders stünden wir da, hätten auch wir, wie es einst das französische Volk getan, als sein Königtum zusammenbrach, nun die junge Republik und Demokratie mit Begeisterung gegenüber der gesamten Umwelt so lange verteidigt und geschützt, bis doch ein besserer Friede möglich war. Nur ein Volk, das von der Idee der Gerechtigkeit begeistert ist und zugleich die Macht hat, sein Recht und seine Wirtschaft zu behaupten, kann im Kreise der Völker bahnbrechend voranschreiten, um dann auch für die Menschheit immer noch Kulturhöhen zu erreichen."

**Die Zwistigkeiten der Besatzungstruppen.**

Aus Oberschlesien wird gemeldet, daß die Spannung zwischen den Mannschaften und Offizieren der Engländer und Italiener einerseits und den Franzosen andererseits aufs Aeußerste gestiegen ist. Die interalliierten Truppen grüßen sich kaum noch und es kommt fortwährend zu Mißhelligkeiten zwischen ihnen. Wie die Polen gegen die Engländer vorgehen, geht daraus hervor, daß einer Abteilung englischer Artillerie, die zum Schutze der Grenze abging, von den Polen die Lebensmittel verweigert wurden.

**Rüstungen gegen Deutschland.**

**Königsberg**, 4. Aug. An der ostpreußischen Grenze haben, wie berichtet wird, die Polen, etwa 100 Kilometer von der Grenze entfernt, schwere Geschütze und Maschinengewehrnester mit der Front nach Deutschland zu angelegt. Diese Befestigungen sollen den Zweck haben, einen Angriff auf Ostpreußen ins Werk zu setzen, falls Deutschland in die Lage versetzt werde, sich in Oberschlesien gegen einen polnischen Ueberfall zu verteidigen. Eine lebhafte polnische Spionage arbeitet in Ostpreußen zwecks Auskundschaftung etwaiger deutscher Verteidigungsmaßnahmen. Nach den bisherigen Feststellungen konnten bereits mehrere polnische Spione ermittelt werden.

Im litauisch-polnischen Konflikt besteht neuerdings die Gefahr, daß die Truppen Zeligowskis auf ostpreußisches Gebiet abgedrängt werden, und in polnischen Kreisen rechnet man in solchem Falle mit der Tatsache, daß Ostpreußen gezwungen werden würde, seine Neutralität aufzugeben und dadurch ein deutsch-polnischer Kriegsfall entstehen könnte.

### Ausland.

**Wien**, 5. Aug. Die ungarische Regierung hat von der Entente eine Note erhalten, die die sofortige Ueberlassung des westungarischen Burgenlandes an Deutsch-Oesterreich fordert. Gleichzeitig wurde Deutsch-Oesterreich aufgefordert, die nötigen Verfügungen wegen sofortiger Uebernahme des Landes zu treffen.

**London**, 5. Aug. Der britische Schatzminister gab bekannt, daß das Guthaben der englischen Regierung sich bei Frankreich auf 525 741 000 Pfund Sterling beläuft, bei Polen auf 78 898 000 Pfund Sterling und bei der Tschechoslowakei auf 138 890 000 Pfund Sterling.

**Washington**, 4. Aug. Im Washingtoner Repräsentantenhause erklärte der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses Porter, daß die Verhältnisse zwischen Deutschland und der Union in zwei bis drei Monaten geregelt sein würden.

**Eingriff in die deutschen Steuererträge.**

**Rotterdam**, 5. Aug. Die Reparationskommission begibt sich in den nächsten Tagen wieder nach Berlin. Der „Temps" kündet an, daß ein Schritt der Reparationskommission hinsichtlich der zukünftigen Steuereingänge Deutschlands, soweit ihre Erträgnisse den Stand von 1918 überschreiten, erfolgen wird.

**Französische Rüstungen.**

In radikalen Kreisen rechnet man, wie sich aus einer Reihe von Dokumenten ergibt, damit, daß Briands Politik geradezu zu einem neuen europäischen Kriege drängt. Die radikalen Kreise sind der Ansicht, daß die Briandsche Politik weder für Frankreich noch für die Entente überhaupt einen anderen Ausweg als einen neuen Krieg gibt. Zwei Jahrgänge der im Frühjahr dieses Jahres einberufenen Mannschaften sind noch nicht entlassen, eine neue Einberufung bis zum 1. August, also zwei Monate früher als gewöhnlich, ist erfolgt. Schneider-Creuzot hat neuerliche Aufträge erhalten, die mit der Unterstützung vaterländischer Industrie motiviert werden, tatsächlich aber nicht so menschenfreundlicher Natur sein sollen.

**Frankreich der Geldgeber Korfantys.**

**Paris**, 4. Aug. Ein offizieller Bericht, den der Pariser Sowjetagent an die Moskauer Regierung gerichtet hat, enthüllt mit voller Namensnennung die Unterstützung Korfantys durch Frankreich. Dieser politisch sensationelle Teil des Berichts lautet wörtlich: „Die Mittel stammen aus den zur Verfügung des Generalissimus stehenden Fonds. Die Auszahlungen und Ueberweisungen der Gelder werden von General Rissel, General Benard, Oberst Doß, Major Fournier, Leutnant Giraud und Leutnant Feurro verwaltet. Die Ueberführung der Mittel erfolgt durch einen besonderen Kurierdienst, der aus Offizieren des französischen Stabes besteht, von denen Kapitän Gromond und Leutnant Sosnowski von der früheren Haller-Division die tätigsten sind. Sie sind Kurieragenten der frankophilen polnischen Truppen. Ich neige zu der Ansicht, daß Briand in der oberschlesischen Frage va banque spielen wird, weil sonst das Ministerium gestürzt und durch Kandidaten der militärischen Liga ersetzt werden wird."

**Angebliches Angebot Deutschlands an Italien.**

Um die Wirkung der Veröffentlichung des französisch-polnischen Geheimabkommens über die Auslieferung der oberschlesischen Industrie an Frankreich abzuschwächen, behauptet Havas, Deutschland habe Italien durch ein Angebot riesiger Beteiligung an den oberschlesischen Bergwerken „bestochen". Die unverkennbare Tendenz dieser Meldung läßt sie sehr unglaubwürdig erscheinen. Tatsache ist allerdings, daß Italien aus einem deutschen Oberschlesien eine bessere Kohlenversorgung zu erwarten hätte, als aus einem polnischen, von der französischen Schwerindustrie kontrollierten, das weiß man in Rom aber ohne besondere Versprechungen Deutschlands.

**Mailand**, 5. Aug. Die Agentur Havas meldet: Trotz aller amtlichen Dementis versichern Persönlichkeiten, die mit dem italienischen Botschafter in Berlin sehr intim sind, der italienische Botschafter sei im Besitz deutscher Vorschläge. Deutschland biete Italien ein bis drei Milliarden Mark Anteil an den Gruben Oberschlesiens an, als Kompensation für die Milliarde, die den Wert der in Italien beschlagnahmten deutschen Güter darstellt.

**England lehnt Belgien ab.**

**London**, 5. Aug. Die englische Regierung erklärt in einer offiziellen Note, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages eine Teilnahme Belgiens an den Erörterungen des Obersten Rates über Oberschlesien nicht gestatten. Die Frage, ob die belgische Regierung zu den andern Beratungen eingeladen würde, hinge von den Gegenständen ab, die auf der Sitzung des Obersten Rates erörtert würden.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Sonntagsgedanken.**

Auf Bergeshöhe.

Man sagt, daß die Berge Gott verkünden. Mit Recht! Sie sind ein Stück Ewigkeit für unsere Kurzlebigkeit, ein Stück Beständigkeit gegenüber unserer Wandelbarkeit, ein Stück Ruhe über unserer Unruhe. Man muß recht still ihnen zuschauen. In ihren Rissen und Falten liegen überwundene, kalt gewordene Schmerzen. Man ahnt ohne viel Redens, wie unsagbar schwer die Geburt dieser Berge gewesen ist. Und was sind diese Berge gegenüber der Sonne, und was ist die Sonne im Weltall Gottes?

Friedrich Naumann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sieh das Wunder der Bergwelt, wenn die Sonne scheidet. Tagsüber ist sie grau und mürrisch wie dein Leid und deine Seele. Jetzt aber leuchtet jeder Spalt und Schrund, jeder Zackengrat und jeder ragende Baum, und lacht und funkelt und webt in heiliger Lebenslust und Andacht. Denn daß sie alle Andacht halten, das siehst du doch. Und wie du es siehst, so ist's ein Wunder und du kannst es nicht begreifen, sondern nur erschauen und selbst Andacht halten. Meister Guntram.

Ueberm Staub und Lärm der Gassen,
Wind und Wolken zugesellt,
fühl ich tröstend mich umfassen
eine makellose Welt.

Seine Flügel senkt mein Sehnen,
alle Wünsche gehn zur Ruh',
und die Quelle meiner Tränen
schließt sich sacht von selber zu. Ricarda Huch.

**Neuenbürg**, 5. Aug. Für das Oberschlesier-Hilfswerk gingen weiter ein aus Neuenbürg: Kommerzienrat Schmidt 1000 ℳ, Reg.-Rat Mangold 10 ℳ, Tierarzt Dr. Müller 20 ℳ, Pfarrer Gundert, Höfen, 10 ℳ, Gottl. Gentner, Schwann, 10 ℳ, zus. 1050 ℳ. Wir bitten um weitere Gaben.

**Neuenbürg**, 6. Aug. Der Druckfehlerteufel hat uns einen schlimmen Streich gespielt, als er den Stuttgarter Brotpreis auf ℳ 3.50 bezw. ℳ 7.— für 100 Gramm festsetzte. Es mußte in gestriger Nummer selbstverständlich 1000 Gramm heißen.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 5. Aug. (Die künftigen Kartoffelpreise.) Die „Schwäbische Tagwacht" berichtet, nach ihrem Göppinger Parteiblatt seien die Vertrauensmänner des Bauernbundes in den letzten Tagen auf Filseck versammelt gewesen und hätten beschlossen, keinen Zentner Kartoffeln im kommenden Herbst unter 110 ℳ abzugeben. Diese Nachricht ist, unseren Informationen zufolge, nicht richtig.

**Bietigheim**, 5. Aug. (Spende.) Geheimer Kommerzienrat Arthur Faber hat für den Fall, daß die Stadtgemeinde den Baugrund der abgebrannten Häuser bei der Kirch- und Pfarrstraße erwirbt, zur Wahrung eines architektonisch schönen Bildes beim Wiederaufbau 50 000 ℳ zur Verfügung gestellt.

## Handel und Verkehr.

**Devisen-Kurse.** (Durch die Rheinische Creditbank Niederlassung Herrenalb, mitgeteilt.) Vorbörslich Holland 2480—2490, Schweiz 1340—1350, Paris 625—629, London 291—292½, Newyork 80¾—81¼, Italien 334—348, Ungarn 20¼—21. Tendenz: weiter abgeschwächt.

**Viehpreise und Futtermittel.** Infolge der sehr teueren Futtermittel sind die Viehpreise in letzter Zeit erheblich gesunken. Auf dem letzten Schweine- und Viehmarkt in Haslach (Kinzigtal) machte sich ein großer Preissturz bemerkbar. Fünf Ferkel wurden u. a. für 100 ℳ und sieben Stück zu 200 ℳ losgeschlagen. Auch beim Großvieh gingen die Preise stark herab. Für ein Paar Ochsen (noch vor kurzem 18 000 ℳ) wurden nur noch 13 000 ℳ geboten.

## Vermischtes.

**Gute Leistung eines Polizeihundes.** Aus Groß-Oesbach wird gemeldet: Hier waren einer Witwe in Abwesenheit der Hausbewohner ein Paar goldene Ohrringe, eine Anzahl amerikanischer Golddollar und größere Beträge in Papiergeld gestohlen worden. Früh morgens um 7 Uhr brachte man einen Polizeihund zur Stelle. Nach einer halben Stunde schon hatte das kluge Tier die Spur aufgenommen. Der Hund ging über den Hof in ein entferntes Haus und stellte dort einen Mann. Da dieser leugnete, setzte man den Hund auf die Suche an. Das Tier ging nun in eine Seitengasse, wo es, unter einem Haufen Gartensteine das Papiergeld herausscharrte. Hierauf ging „Bluto" in das Haus der Bestohlenen zurück nach dem Speicher, wo man die Dollars fand, und auf der Treppe zeigte der Hund die in einer Fuge versteckten Ohrringe. Angesichts dieser Beweise gestand der Täter den Diebstahl ein.

**Weibliche Eitelkeit in Prozenten.** Ein Amerikaner, der auch in der Muße des Seebades das Rechnen nicht sein lassen kann, hat über die Zeit, die eine Dame von Welt in dem eleganten französischen Modebad Deauville auf ihre Toilette verwendet, folgende genaue Berechnungen angestellt: Von ihrer Zeit braucht sie 7,5 Prozent für die Ueberlegung, welche Kleider sie anziehen solle, 30 Prozent für die Toilette selbst, 15 Prozent für das Ausziehen. Während 30 Prozent ihrer Tagesstunden trägt sie die Kleider, 17,5 Prozent bringt sie zu, ohne Toilette gemacht zu haben. Von 42 Damen, an denen der gewissenhafte Börsenmann seine Berechnungen anstellte, wechselten vier täglich siebenmal die Kleider, 17 sechsmal und 21 fünfmal. Den Rekord schlug eine französische Schauspielerin mit neunmaligem Toilettenwechsel am Tage. Die Gelegenheit, zu denen sie sich ankleidete, waren: Erstes Frühstück, Seebad, Golf, zweites Frühstück, Tennis, Tee, Erfrischungsstunde, Diner, Casino und schließlich eine Autofahrt um Mitternacht.

## Neueste Nachrichten.

**Triberg**, 5. Aug. Der dritte Teil aller sich hier aufhaltenden Kurgäste sind Holländer. Es sind alle Stände vertreten, vom Arbeiter bis zum Fabrikanten und Großhandelsmann.

**Freiburg**, 6. Aug. Das Landgericht Freiburg hatte seinerzeit zwei luxemburgische Staatsangehörige, die belgische und französische Silberfranken nach der Schweiz schmuggeln wollten, zu je 2 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Die beiden Verurteilten sind gestern nachmittag aus dem hiesigen Amtsgefängnis entwichen und in einem vor dem Gefängnisportal haltenden Kraftwagen über die Rheinbrücke nach dem Elsaß entkommen.

**München**, 5. Aug. In der heutigen Sitzung des Staatshaushaltsausschusses des Landtags wurde ein Antrag des Abg. Held (B.V.P.), im Haushalt des Ministeriums des Aeußern eine Summe von 20 000 Mark als besondere Aufwandsentschädigung für den jeweiligen bayerischen Kardinal zu bewilligen, mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Kultusminister Dr. Matt führte in der Debatte aus, die bayerische Regierung würde es im bayerischen wie im deutschen Interessen begrüßen, wenn durch die Annahme des Antrags die Möglichkeit geschaffen würde, den deutschen Einfluß bei einer Stelle geltend zu machen, die sich bisher in der loyalsten Weise gegen Deutschland verhalten habe.

**München**, 5. August. Die Gewerkschaft Pfalzkupfer erhielt vom bayerischen Oberbergamt das Bergwerkseigentum an einem in den Gemeinden Imsbach und Börrstadt gelegenen Feld von 200 Hektar Flächeninhalt verliehen. Zu dessen Ausbeute zur Gewinnung von Silbererzen wurde eine Gesellschaft unter dem Namen „Zeche Elisabeth" gegründet.

**München**, 5. August. Der Polizei ist es geglückt, einen 15jährigen Banklehrling, der in Nürnberg einen Scheck auf 150 000 Mark gefälscht hatte und mit zwei Freunden im Auto nach München gefahren war, zu verhaften. Von der Summe konnten noch 122 000 Mark gerettet werden. Die Burschen hatten im Sinn, in dem Auto nach der Schweiz zu flüchten. Durch große Ausgaben in verschiedenen Geschäften Münchens hatten sie den Verdacht des Wagenführers erregt, der die Polizei aufmerksam machte.

**Birkenfeld**, 5. Aug. Ende Juli wurde, wie wir jetzt erfahren, in unmittelbarer Nähe der Stadt eine etwa 50 Jahre alte Frau von zwei Madagassen überfallen, mißhandelt und vergewaltigt. Die Frau mußte im Birkenfelder Krankenhause Aufnahme finden.

**Koblenz**, 5. Aug. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Eingabe der Handelskammer Köln, die auf Grund gesammelten Materials eine Aufhebung der Sanktionen verlangte, mit der Begründung abgewiesen, daß die Einwände nicht stichhaltig seien.

**Dresden**, 5. Juli. Gestern hat der Wasserstand der Elbe den niedersten Stand erreicht. Nach Meldungen aus Böhmen ist ein weiteres Fallen des Wasserspiegels zu erwarten. Die gesamte Schiffahrt auf der Elbe hat eingestellt werden müssen.

**Berlin**, 5. Aug. An die Reichsregierung ist in letzter Zeit wiederholt der Wunsch herangetreten, sie möge Schritte tun wegen eines Ausgleichs der durch die Brotpreiserhöhung eintretenden Lebenshaltungsverteuerung. Dieses Verlangen ist verfrüht, weil die Angelegenheit zur Zeit unter den Arbeitgebern und Arbeitnehmern noch selbst erörtert wird. Die Zentralarbeitsgemeinschaft hat sich mit der Frage befaßt und grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß eine tatsächlich eintretende Verteuerung der Lebenshaltungskosten durch Lohnerhöhungen auszugleichen sei. Die Reichsregierung hat die Zentralarbeitsgemeinschaft um weitere Behandlung der Frage ersucht. Hiernach liegt zur Zeit kein Anlaß zum Eingreifen von reichswegen vor.

**Berlin**, 5. Aug. Den umfangreichen Ermittelungen der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums ist es gelungen, den bei Oberst von Freyberg am 23. Juli ds. Js. verübten Aktenraub aufzuklären. Das gestohlene Aktenmaterial, das wahrscheinlich ins Ausland geschafft ist, konnte allerdings noch nicht aufgefunden werden; doch sind sechs Personen festgenommen, die als Täter oder Anstifter in Betracht kommen und zum Teil auch geständig sind. Alle Festgenommenen sind Kommunisten und stehen im Dienste und Solde der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands. Nach Abschluß der polizeilichen Ermittelungen werden jetzt die Vorgänge an die zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben und die Festgenommenen dem Untersuchungs-Gefängnis zugeführt.

**Berlin**, 6. Aug. Gestern setzte das Reichskabinett die Beratung der neuen Steuergesetzvorlagen fort. Auch die oberschlesische Frage wurde laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung" in dieser Sitzung berührt. Die Beratung über die neuen Gesetzentwürfe konnten noch nicht zu Ende geführt werden. — Dem Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses ist vorläufig nicht entsprochen worden. Dagegen soll der Ausschuß unmittelbar nach Entscheidung des alliierten Rates über Oberschlesien zusammentreten. In der Annahme einer für Deutschland günstigen Entscheidung über Oberschlesien werden bereits im Reichsamt des Innern weitgehende Vorbereitungen für die staatsrechtliche Selbständigkeit Oberschlesiens getroffen. — Eine Privatmeldung aus Berlin will wissen: Eine Veröffentlichung des Reichsministeriums über die Neuwahl des Reichspräsidenten wird unmittelbar nach Bekanntgabe der Entscheidung über Oberschlesien erfolgen. — Die deutsche Bank teilt mit, daß ein geschickt gefälschter Kreditbrief ihrer Breslauer Filiale umläuft. Der Fälscher hat ein Formular mit am Kopf befindlichen Aufdruck „Schlesischer Bankverein Breslau" verwendet, auch Awise zum Kreditbbrief gefälscht und gefälschte Personalausweise.

**Hamburg**, 5. Aug. Der Polizei war das Bestehen einer größeren Anzahl von Opiumhöhlen, hauptsächlich in der Hafengegend, bekannt geworden. Bei Durchsuchung einiger dieser Lasterhöhlen wurden weit über 100 Personen, meist chinesische Kulis, andere Chinesen, Japaner, aber auch eine größere Anzahl Deutscher, teils in schwerem Opiumrausch angetroffen. Alles gefundene Material wurde beschlagnahmt. Gegen die Besitzer dieser Lasterstätten wird mit schweren Strafen vorgegangen werden. Es soll noch eine ganze Reihe derartiger Opiumhöhlen bestehen. Die Polizei fahndet eifrig weiter.

**Innsbruck**, 6. Aug. Die am Samstag zur Durchkletterung der Nordwand der Kraxmarer Spitze ausgezogenen 3 Innsbrucker Touristen wurden am Dienstag abend von der ersten Hilfsexpedition in der Mitte der Westwand der genannten Spitze festgestellt. Es war jedoch nicht möglich, an sie heranzukommen. Die zweite Expedition erhielt am Morgen des Donnerstag auf verschiedene Zurufe keine Antwort mehr. Da die drei Touristen 5 Tage und 5 Nächte ohne Nahrung waren, wird das Schlimmste befürchtet.

**Rom**, 5. Aug. Caruso hat 1919 ein Testament zu Gunsten seiner unehelichen Kinder gemacht. Die Witwe Carusos hat aber die Zimmer versiegeln lassen, um die Interessen ihres rechtmäßigen Kindes Gloria Caruso zu sichern.

**Warschau**, 5. Aug. In politischen Kreisen spricht man ganz offen davon, daß zwischen Frankreich und Polen ein Bündnis in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht abgeschlossen worden ist.

**Paris**, 5. Aug. Nach dem „Echo de Paris" hat die französische Regierung beschlossen, die drei Panzerkreuzer „Voltaire", „Diderot" und „Condorcet" in einem der beiden Häfen Brest und Cherbourg zusammenzuziehen. Es sollen alle Vorbereitungen getroffen werden, damit die Ausrüstung und Bemannung rasch vervollständigt werden könne. Außerdem soll in den gleichen Häfen eine Anzahl von Torpedo-Booten und von Deutschland ausgelieferter Torpedo-Boots-Zerstörer vereinigt werden.

**London**, 5. Aug. Wie die „Morningpost" erfährt, hat die Garantiekommission beschlossen, die bisherigen Monatslieferungen von Kohle durch Deutschland am 1. Oktbr. von 2 200 000 Tonnen um 50 000 Tonnen zu erhöhen.

**London**, 6. Aug. Laut „Daily Telegraph" melden die Newyork Times, daß die Ver. Staaten den Mächten vorgeschlagen haben, die internationale Abrüstungskonferenz am Jahrestage des Waffenstillstandes in Washington zu eröffnen.

**Newyork**, 5. Aug. Die Charity Bazar Association von Milwaukee hat im Mai ds. Js. einen außerordentlich erfolgreichen Bazar für die Notleidenden Deutschlands veranstaltet mit einem Netto-Erträgnis von 140 000 Dollar. Der Gegenwert dieser Summe wurde nun in großen Mengen von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln dem deutschen Roten Kreuz überwiesen.

### Französische Justiz.

**Mainz**, 5. Aug. Wie wir seinerzeit berichteten, nahmen französische Offiziere, die sich zusammen mit den Gästen bei Gauder Sonnwendfeier an Bord des Dampfers „Hindenburg" befanden, Anstoß daran, daß der Inspektor des Schiffes namens Rößler nicht verhindert hatte, daß bei der Vorbeifahrt am Niederwalddenkmal das Deutschlandlied gesungen wurde. Bei der Aburteilung durch das Mainzer Kriegsgericht erhielt der Angeklagte 3 Monate Gefängnis wegen Nichtverhinderns einer feindlichen Gesinnungsäußerung. Die Schärfe des Urteils wurde mit dem Hinweis darauf begründet, daß Rößler für die Vorgänge auf seinem Schiffe allein verantwortlich ist. Der Angeklagte soll ferner dem Befehl der französischen Offiziere eintige Namen der Passagiere festzustellen, nicht nachgekommen sein. Ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft kommt in Anrechnung.

### Unbequeme Zeugen.

**Koblenz**, 5. Aug. Die Interalliierte Rheinlandskommission hat den Vertrieb der „Frankfurter Nachrichten" im besetzten Gebiet wegen des Artikels „Rache für Boppard" für die Dauer von 3 Monaten verboten, ebenso die „Münchner Neuest. Nachrichten" wegen des Artikels „Wilde Tiere". Desgleichen wurde eingestellt der Vertrieb des Juliheftes der „Süddeutschen Monatshefte", das bekanntlich die von Dr. Dillinger zusammengestellte „Gegenrechnung" enthält.

### Ein beachtenswertes Eingeständnis.

**Köln**, 5. Aug. Der belgische Sozialistenführer de Brouqueres, der dieser Tage in Köln weilte, äußert sich in einem Interview mit einem Vertreter der „Rheinischen Zeitung" folgendermaßen über die Frage Eupen-Malmedy: „Ich habe schon im Brüsseler „Peuple" betont, daß ich für mein Land kein kleines Elsaß-Lothringen wünsche, und ich bin der Ansicht, daß bei einer regelrechten Volksabstimmung wohl Malmedy und einige Dörfer für Belgien, alle übrigen aber, alle in Mehrheit, für Deutschland gestimmt haben würden. Daß aber dieses Gebiet jetzt eine deutschnationalistische Welle hinwegspülte, wundert mich nicht angesichts der Verhältnisse. Die militärische Besatzung wirkt erregend und dann das überaus schwierige Problem der Mark-Einlösung!" — Mit Rücksicht auf die starke nationale Gesinnung der belgischen Sozialisten ist es von besonderer Bedeutung, daß hier einer ihrer Führer offen das Unrecht eingesteht, das man gegenüber Eupen-Malmedy ungeachtet aller Proteste deutscherseits begangen hat.

### Anpassung der Beamtengehälter an die Teuerung.

**Berlin**, 5. Aug. Im Finanzministerium wird die abermalige Erhöhung der Beamtengehälter bezw. der Teuerungszulagen angesichts der zum Herbst zu erwartenden allgemeinen Teuerung, die unmittelbare Folge der durch das Ultimatum notwendig werdenden finanziellen Belastungen, erörtert. Wie wir erfahren, sind ein Teil der Beamtenkorporationen bereits zu Verhandlungen im Finanzministerium aufgefordert worden.

### Neue unerhörte Forderungen Rollets?

**Berlin**, 5. Aug. Vor etwa einer Woche hat sich im Schlafwagen des D-Zuges Berlin—Nordeich ein peinlicher Zwischenfall abgespielt. Der französische Kapitän Langevin mußte, weil er sich ungebührlich benahm und der Feststellung seiner Personalien widersetzte, aus dem D-Zug durch die Polizei entfernt werden. (s. Deutschland.)

Wie die „Kreuzzeitung" heute erneut behauptet, hat General Rollet auf Grund des Vorfalls Langevin im D-Zug Berlin—Nordeich eine Note an die deutsche Regierung gerichtet, die nach den Angaben des Gewährsmannes der „Kreuzzeitung" alles bisher dagewesene überschreitet. Es wird die Amtsentsetzung des in Frage kommenden Polizeibeamten verlangt, er soll im deutschen Staatsdienst nicht wieder eingestellt werden. Ferner wird gefordert eine entsprechende Entschuldigung der deutschen Regierung und Veröffentlichung dieser Entschuldigung in allen größeren Zeitungen. Die „Kreuzzeitung" verlangt von der Regierung sofort Veröffentlichung der Note und empfiehlt, den Fall vor das Parlament zu bringen.

### Verhaftung Danziger Kommunistenführer.

**Danzig**, 5. Aug. In Verfolg der gemeldeten kommunistischen Zwischenfälle im Danziger Parlament sind letzte Nacht vier hervorragende Führer der kommunistischen Partei verhaftet worden. Die Anschuldigungen lauten auf Vorbereitung des Umsturzes zur Herbeiführung der Räterepublik in Danzig.

Die Lage hat sich trotz der vorgestrigen Vorfälle gestern fast vollständig beruhigt. Nur im Volkstag gab es heute Nachmittag eine stürmische Sitzung im Aeltestenausschuß, wo die Mehrheitssozialisten die Abdankung des deutsch-nationalen Parlamentspräsidenten verlangten. Die sozialdemokratische Partei hat einen Antrag eingebracht, der die sofortige Freilassung der kommunistischen Führer Rahn und Schmidt und die Einstellung des Verfahrens fordert. Der Untersuchungsrichter seinerseits hat Haftbefehle gegen die vorgestern festgenommenen Abgeordneten erlassen.

### Befristete deutschfeindliche Forderungen der tschechischen Legionäre.

Dem „Neuen Wiener Tagblatt" zufolge haben die Auflösung tschechischen Legionäre ein mit 14 Tagen befristetes Ultimatum an die Regierung gerichtet, in dem sie u. a. die Besetzung aller Behörden mit tschechischen Beamten und eine Verschärfung der Zensur über die deutschen Zeitungen verlangen.

Nach einer Meldung aus Prag stellen die bürgerlichen deutschen Parteien in einer Kundgebung fest, daß die Regierungserklärung eine frivole Antwort auf die deutschen Beschwerden sei. Die Regierung habe weder die Macht noch den Willen, die deutschen Staatsbürger zu schützen.

### Der deutsche Botschafter bei Briand.

**Paris**, 5. Aug. „Chicago Tribune" meldet: Briand hatte gestern drei bedeutsame Besprechungen am Quai d'Orsay. Er empfing zunächst den Botschafter der Vereinigten Staaten, der soeben in Paris eingetroffen war, dann den französischen Botschafter in Berlin, Laurent, und endlich den deutschen Botschafter Dr. Mayer. Der Botschafter der Vereinigten Staaten sprach mit Briand über die Abrüstungskonferenz. Außerdem wird mitgeteilt, daß er ihm den Standpunkt der Vereinigten Staaten in der oberschlesischen Frage darlegte. Laurent erstattete Briand gestern Bericht über die Lage in Deutschland. Man erfährt, daß auch Dr. Mayer nach dem Quai d'Orsay berufen worden war, um die oberschlesische Frage zu erörtern und um Mitteilungen über den Transport der Truppenverstärkungen für Oberschlesien zu erhalten.

### Die Gegenrechnung.

Unter der Ueberschrift „Neues militärisches Verbrechen" veröffentlicht die in Metz erscheinende kommunistische „Volkstribüne" einen Auszug aus einem Artikel des Dichters Barbusse, der ein Seitenstück zu der Abschlachtung von 180 Deut-

Staaten den Mächten
tionale Abrüstungskon
ndes in Washington

rity Bazar Association
einen außerordentlich
en Deutschlands veran
140 000 Dollar. Der
in großen Mengen von
dem deutschen Roten

Justiz.

einerzeit berichteten,
ammen mit den Gästen
des Dampfers „Hindenb
nspektor des Schiffes
ß bei der Vorbeifahrt
dlied gesungen wurde.
ger Kriegsgericht erhielt
wegen Nichtverhinderns
Die Schärfe des Urt
begründet, daß Rößler
llein verantwortlich sei
der französischen Offiz
arstellen, nicht nachgekom
Untersuchungshaft komm

Zeugen.

tierte Rheinlandskommiss
r Nachrichten" im bef
für Boppard" für die
ie „Münchner Neuest. N
Tiere". Desgleichen
ftes der „Süddeutschen
n Dr. Dillinger zusamm

Eingeständnis.

Sozialistenführer de Bro
weilte, äußert sich in
„Rheinischen Zeitung"
pen-Malmedy: „Ich
nt, daß ich für mein
che, und ich bin der
bstimmung wohl Malm
lle übrigen aber,
t haben würden. Daß
alistische Welle hinwegg
erhältnisse. Die militärisch
nn das überaus schwier
Mit Rücksicht auf die
Sozialisten ist es von
r ihrer Führer offen
der Eupen-Malmedy
begangen hat.

er an die Teuerung.

ministerium wird die
älter bezw. der Teuerung
u erwartenden allgemein
der durch das Ultimatu
Belastungen, erörtert.
amtenkorporationen
sterium aufgefordert

ungen Kollets?

r Woche hat sich im Sch
ich ein peinlicher Zwisch
itän Langevin mußte
er Feststellung seiner
durch die Polizei entfern

rnent behauptet, hat
Langevin im D-Zug
utsche Regierung gerich
nannes der „Kreuzzeitung"
t. Es wird die Amtsen
Polizeibeamten verlang
cht wieder eingestellt
tsprechende Entschuldigung
entlichung dieser Entsch
Die „Kreuzzeitung"
öffentlichung der Note
nent zu bringen.

mmunistenführer.

der gemeldeten kommun
Parlament sind letzte
mmunistischen Partei
n lauten auf Vorbereitung
r Räterepublik in Danzig
gestrigen Vorfälle
Volkstag gab es
im Aeltestenausschuß
ng des deutsch-nationalen
Die sozialdemokratis
t, der die sofortige
Rahn und Schmidt
ert. Der Untersuchungs
gen die vorgestern fest

ungen der tschechischen

zufolge haben die Aufstä
gen befristetes Ultimatum
e u. a. die Besetzung aller
and eine Verschärfung der
n verlangen.
stellen die bürgerlichen
ung fest, daß die Regie
rt auf die deutschen
weder die Macht noch
u schützen.

bei Briand.

ne" meldet: Briand hatte
n am Quai d'Orsay. Er
Vereinigten Staaten
m den französischen Bot
dlich den deutschen Bot
der Vereinigten Staaten
ngskonferenz. Außerdem
ndpunkt der Vereinigten
e darlegte. Laurent
die Lage in Deutschland
nach dem Quai d'Orsay
esische Frage zu erörtern
nswort der Truppenver
en.

ng.

militärisches Verbrechen"
kommunistische „Volks
rtikel des Dichters Bar
lachtung von 180 Deut

---

auf Befehl des Hauptmanns de Bouillon bildet. Es sei da.

„Ich will heute meinen Teil beitragen zu dem edlen Feldzug meiner Kameraden, indem ich folgende Tatsache zur Kenntnis bringe, die eine traurige Illustration zu dem „Keine Gefangenen" Martin de Bouillons und anderer „Stengers" — General Stenger ist in Leipzig völlig mit Recht freigesprochen worden — bildet.

Als das 134. Infanterieregiment an den Angriffen bei Verdun teilnahm, wurde ein Bataillon dieses Regiments von dem Hauptmann Mathis kommandiert. In Fleury machte das Bataillon 200 Deutsche zu Gefangenen. Der Hauptmann Mathis ließ sie ihre Waffen ablegen und ließ 20 von ihnen wegbringen. Der Rest, also 180 Menschen, wurden auf seinen Befehl ohne Waffen in dem eroberten Schützengraben aufgestellt. Der Hauptmann befahl sodann seinen Leuten, diese 180 Gefangene mit der blanken Waffe zu töten. Die Soldaten zögerten. Mit heftigem Aufbrausen überwand der Hauptmann ihr Zögern und die unbeschreibliche Schlächterei fand statt. Die 180 Deutschen wurden abgekehlt und niedergemetzelt und ihre Leichen blieben im Graben liegen.

Wird man behaupten, daß diese Exekution einen strategischen Zweck oder Vorwand hatte, oder daß der Abtransport der Gefangenen Gefahren oder Unbequemlichkeiten mit sich gebracht hätte? Nein, niemals kann dieser Vorwand, den man oft anzuwenden versucht hat, weniger Geltung haben.

Als das Bataillon zurückkehrte und nur die 20 vorher weggebrachten Deutschen mit sich führte, war der Major des 134. Regiments überrascht über die kleine Zahl der Gefangenen.

„Ich dachte, sagte er zu dem Hauptmann, Sie hätten ein Bataillon gefangen?"

„Ja, antwortete Mathis, „die andern sind drunten im Graben. Ich habe sie „abtun" lassen."

Als Hauptmann Mathis später die Vorgänge erzählte, fügte er, er habe bemerkt, daß sein Major „unangenehm berührt" war. Tatsächlich befahl ihm der Vorgesetzte über diese Sache nicht zu sprechen, wenn er sich nicht um das Kreuz der Ehrenlegion bringen wolle, worauf der Hauptmann zuversichtlich antwortete:

„Das wird mich nicht hindern, das Kreuz zu bekommen".

Er wurde tatsächlich einige Tage später dekoriert, Hauptmann Mathis, zum Major ernannt und später dem 173. Regiment in Corsika zugeteilt, hat nach dem Kriege jedem, der hören wollte, diese Geschichte erzählt. Er rühmte sich offen, daß er nach dem Kampf fast 200 Menschen auf einmal kaltblütig mit dem Bajonett „abtun lassen".

**Aus dem nordafrikanischen Aufstandsgebiet.**

**Madrid**, 5. Aug. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine soeben aus Melilla eingetroffene Nachricht: Rostinga wurde heute Vormittag von 5 Landungskompagnien besetzt. Die Landung fand unter dem Schutz der Schiffsgeschütze statt. Die Truppe der Riffpiraten bei Suk-el-Dach verstärkt sich. Eine von Melilla abgesandte Abteilung griff den Feind heute Vormittag an und vertrieb ihn vollständig. Der Feind hatte große Verluste. Von der spanischen Abteilung wurden 3 Offiziere verwundet, 2 Soldaten getötet und 31 Soldaten verwundet. Der Angriff wurde hauptsächlich von eingeborenen Truppen ausgeführt, die aus Ceuta herangeführt waren. Ein Leutnant und 8 Soldaten, denen es gelungen war, aus Seluan zu entkommen, sind vergangene Nacht in den spanischen Stellungen eingetroffen. Sie berichteten, daß gestern Vormittag die Verteidiger von Seluan mit den Riffpiraten vereinbart hatten, sich in aller Freiheit aus den dortigen Stellungen zurückzuziehen, nachdem sie zuvor ihre Waffen abgeliefert hätten. Kaum waren die Waffen abgeliefert worden, als der Feind ein heftiges Feuer auf die waffenlosen Soldaten eröffnete. Nur wenigen gelang es, zu entkommen. Fast alle wurden getötet, darunter auch der Hauptmann Carrasco, Befehlshaber der Stellung.

**Lloyd Georges Standpunkt von der Reichskonferenz gebilligt.**

Wie „Daily Telegraph" berichtet, ist die Politik, für die Lloyd George in der bevorstehenden Pariser Konferenz des Obersten Rats bezüglich Oberschlesien eintreten wird, von der Konferenz der Premierminister des britischen Reiches gebilligt worden. Zum erstenmale seit der Friedenskonferenz wird daher die britische Politik auf einer Konferenz der Alliierten nicht nur Großbritannien, sondern das gesamte britische Reich vertreten.

**Die Hungersnot in Rußland.**

Nach Meldungen der Sowjetzeitungen sind von der totalen Mißernte 19 Millionen Menschen mit einem Viehbestand von 9 Millionen Stück, von einer schlechten Ernte 11 Gouvernements mit einer Bevölkerung von 29 Millionen Menschen betroffen. Im ganzen sind über 48 Millionen Menschen in Rußland von einer totalen oder teilweisen Mißernte betroffen worden. Hiervon gehören 7½ Millionen Menschen der Industriebevölkerung an.

**London**, 5. Aug. Die Times fordern in einem Leitartikel in Anbetracht der russischen Hungerkatastrophe dringende Hilfeleistung auf internationaler Grundlage unter Ausschluß aller politischen Motive. Ein vor kurzem vom Unterhaus eingesetzter vorläufiger Ausschuß bereitete einen Appell an die britische Nation vor, in dem zur Sammlung von Geldbeträgen zur Bekämpfung der Hungersnot und Seuchen aufgefordert wird.

## Der Kampf um Oberschlesien.

**Für ein ungeteiltes Oberschlesien.**

**München**, 5. Aug. Die Landtagsfraktion der Bayrischen Volkspartei, Bayrischen Mittelpartei, Deutschen Volkspartei, Deutschen Demokratischen Partei und des Bayrischen Bauernbunds erlassen folgende Kundgebung: „Die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens steht unmittelbar bevor. Mit dem deutschen Volk wissen wir uns eins in der Forderung, daß Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland verbleibt. Historisches Recht, politische Vernunft, die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages und das Ergebnis der Volksabstimmung erheischen gebieterisch diese Lösung. Für unser Volk, unsere oberschlesischen Landsleute, die durch die Abstimmung, durch tapferes Aushalten in Not und Tod ihre Treue zur deutschen Heimat besiegelt haben, erheben wir nochmals unsere Stimme: Im Namen von Recht und Freiheit fordern wir ein ungeteiltes deutsches Oberschlesien von denjenigen, in deren Macht die Entscheidung liegt."

**Ein letzter Appell der heimattreuen Oberschlesier.**

Der Gesamtvorstand der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier hat folgend Entschließung gefaßt:

„Am Vorabend der Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens durch den Obersten Rat erheben die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier noch einmal auf Grund des feierlich verbrieften Selbstbestimmungsrecht die Forderung:

Das deutsche Oberschlesien ist eine unzertrennliche wirtschaftliche und kulturelle Volkseinheit. Es ist ein lebendiges Glied des deutschen Volks- und Wirtschaftskörpers. Das oberschlesische Volk hat sich nach den obersten demokratischen Grundsätzen für Deutschland entschieden. Es darf nicht wie eine Handelsware verschachert werden. Jede Teilung, jede Loslösung auch nur eines Stücks von Oberschlesien bedeutet eine ständige Bedrohung des europäischen Friedens. Darum muß Oberschlesien sofort dem deutschen Mutterlande zurückgegeben werden!"

**Rom**, 5. Aug. Die „Idea Nazionale" beleuchtet das **oberschlesische Problem in folgender Weise: Wenn es Deutschland gelingt, die Industrie- und Bergwerksgebiete Oberschlesiens zu behalten, wird seine wirtschaftliche Lage gerettet sein. Die kontinentale Vorherrschaft Frankreichs steht auf dem Spiele. Die ganze Zukunft Frankreichs hängt von dem Problem Oberschlesiens ab. Die Lösung dieser Frage ist von Entscheidung für den Aufstieg oder Abstieg Frankreichs. Die Entscheidungsschlacht wird wegen des oberschlesischen Problems zwischen Frankreich und Deutschland geschlagen werden. Die „Idea Nazionale" stellt fest, daß England und Japan und sogar die Vereinigten Staaten aus wirtschaftlichen Gründen in dieser Angelegenheit den Standpunkt Deutschlands gegenüber Frankreich vertreten müssen. So steht in der letzten Schlacht, der Entscheidungsschlacht, Frankreich allein seinem alten Erbfeind Deutschland gegenüber, und die ehemaligen Alliierten haben sich gegen Frankreich verbündet.** (?)

**Rom**, 5. Aug. Im Kammerausschuß für Auswärtiges wurde ein Antrag der Regierung, feste Instruktionen betreffend Oberschlesien zu geben, mit Stimmenmehrheit angenommen.

**Drohungen gegen Briand.**

Maurice Barrès sagt im „Echo de Paris": Frankreich verlange die Aufrechterhaltung der Zwangsmaßnahmen. Wenn es Briand einfallen sollte, auf die Sanktionen zu verzichten, würde das Parlament ihn bei seinem nächsten Erscheinen mit dem Ausruf Verräter empfangen und von seiner Stelle entfernen.

**England für Durchführung des Versailler Vertrags.**

**London**, 5. Aug. Der „Daily Expreß" befaßt sich mit der oberschlesischen Frage und gibt die vorherrschende Auffassung Englands in folgenden Sätzen wieder: Die Abstimmung hat Deutschland die reichen Gebiete von Oberschlesien bei einem Stimmenverhältnis von 6 : 4 zugesprochen. Die vorgeschriebene Lösung ist also die, die mit Recht oder Unrecht in Versailles angenommen wurde. Sie zurückweisen würde soviel bedeuten, als wenn man auf ein verlierendes Pferd wetten und dann seine Zuflucht zum Gesetz nehmen würde, damit es die Wette als ungesetzlich erklärt, um die Zahlung verweigern zu können.

**Die englischen Anträge für Paris.**

**Rotterdam**, 5. Aug. Die „Times" melden: Die englischen Anträge für die Sitzung des Obersten Rates lauten auf Aufhebung der Sanktionen ohne weitere Verzögerung, auf Zuerkennung Oberschlesiens mit Ausnahme der Kreise mit polnischer Mehrheit an Deutschland und auf Erklärung des Nichtinteresses der Alliierten an der Orientfrage, solange nicht ihre Intervention angerufen wird.

**Französischer Eigennutz.**

**Berlin**, 5. Aug. Nach einem Pariser Telegramm der „Baseler Nachrichten" erklärt sich die Forderung der französischen Sachverständigen, daß die Kreise Gleiwitz und Hindenburg zu Polen geschlagen werden sollen, damit, daß die französische Metallindustrie sich dort den ihr fehlenden Koks verschaffen könnte, an dem die beiden Gebiete Ueberfluß haben, und weil eine einflußreiche Gruppe französischer Metallindustrieller in einer Eingabe an die Regierung diese Gebiete dringend verlangt hat.

**75 Prozent des Gebiets zugeteilt!**

**Paris**, 5. Aug. Die Sachverständigenkommission, die die Aufteilung Oberschlesiens zu prüfen hat, verfügte bereits über mehr als 75 Prozent des Abstimmungsgebietes, indem sie Deutschland die Gemeinden nördlich (?) und westlich der Oder übertrug und Polen Rybnik und Pleß neben anderen in der Zone liegenden Gebieten im Südosten der Provinz zuteilte.

**Harding für die „Politik der offenen Tür".**

**London**, 5. Aug. Wie Reuter erfährt, hat Präsident Harding die Einladung, zu der am 8. August beginnenden Tagung des Obersten Rats einen Vertreter zu entsenden, angenommen und dabei die ernste Hoffnung ausgesprochen, daß die direkt beteiligten Mächte schleunigst eine gerechte und befriedigende Regelung der oberschlesischen Streitfrage herbeiführen und damit eines der Haupthindernisse beseitigen, die jetzt einem dauernden Frieden entgegenstehen.

**London**, 6. Aug. Der amerikanische Botschafter Harvey wird heute nach Paris abreisen, um der Sitzung des Obersten Rats beizuwohnen. Präsident Harding bestimmt die von Harvey einzunehmende Haltung in dem Schriftstück, in dem er die Einladung zum Obersten Rat annimmt. Harding erklärt darin: Amerika hat ein lebhaftes Interesse an angemessenen wirtschaftlichen Vergleichen und einer gerechten Regelung der Weltprobleme. Es wünscht deshalb, mit dem Obersten Rat bei der Erörterung dieser Frage mitzuwirken. Die sich aus dem Krieg ergebenen wirtschaftlichen Fragen interessieren die Vereinigten Staaten, mögen sie nun die Rehabilitierung Europas und das Wohlergeben Amerikas berühren oder unmittelbar den amerikanischen Handel betreffen. Harding betrachtet die tatsächlich anerkannte „Politik der offenen Tür", die gleiche Handelsmöglichkeit gewährt, als wesentlich für die Wiederherstellung normaler Tätigkeit in der Welt.

**Sonntagsplauderei.**

Vorüber ist der trockne Juli, — Er hat mit Sonne nicht gegeizt, — Er hat vom Anfang bis zum Ende — Uns übermäßig eingeheizt. — Er ließ uns schwitzen, schmoren, braten, — Wie noch kein Juli je zuvor; Verbrannte viele gute Früchte — Und lockte viel Geschmeiß hervor. — Die „schönen Tage" wurden lästig, — Der Segen ward zuletzt zur Pein. — Inzwischen führte der August sich — Nicht minder hitzig bei uns ein. — Nichts braucht der „Kochmond" mehr zu kochen, — Denn Alles ist schon angebrannt. — Doch kochen mag die deutsche Seele — Vor Wut im schwerbedrückten Land! — Noch immer in dem armen Schlesien — Lerond parteiisch kommandiert, — Mit Polen in geheimem Bunde — Er gegen Deutschland intrigiert. — Wohl suchen Frankreichs Kampfgenossen — Zu zügeln dessen Ränkespiel, — Doch ist die Furcht noch sehr begründet, — Daß unser Feind gelangt zum Ziel. — Noch immer herrscht am Rhein und Mosel — Und in der Pfalz die „schwarze Schmach". — Und noch bestehen die Sanktionen, — Die so viel Unheil ziehen nach. — Und immer wieder die Franzosen — Das wicht'ge Ruhrgebiet bedrohn; — Verletzen Rechte und Verträge — Tagtäglich unter Spott und Hohn. — Voll Sorge sehn wir in die Zukunft, — Die weitre Teurung, Hungersnot, — Streiks, Unruhen und andre Uebel — Uns Deutschen zu bescheren droht. — Bewahre uns der liebe Himmel — Vor allzu argem Kreuz und Leid! — August, verbessere die Lage, — Bring auch die nötige Feuchtigkeit!

Wdn.


**Württbg. Waldbesitzerverband.**

# Nadelstammholz-Verkauf

**am 11. August 1921**

aus den Waldungen der Gemeinde **Calmbach**
**im schriftlichen Aufstreich.**

Insgesamt 552 Stück **Tannen, 28 Fichten** u. **59 Forchen.**

**Forchenlangholz** I. Kl. 1,83 Fm., II. 15,09 Fm., III. 11,13 Fm., IV. 4,79 Fm., V. 2,32 Fm.

**Sägholz** II. 3,93 Fm., III. 0,48 Fm., insgesamt 59,57 Fm.

**Ta/Fi-Langholz** I. 67,67 Fm., II. 157,52 Fm., III. 301,35 Fm., IV. 71,52 Fm., V. 38,67 Fm., VI. 4,27 Fm.

**Ta./Fi. Sägholz** I. 16,35 Fm., II. 37,76 Fm., III. 12,50 Fm., insgesamt 607,61 Fm.

Als Bedingungen gelten die staatl. Holzverkaufsbedingungen.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 11. August**, vorm. 11 Uhr, an die Geschäftsstelle des **Württ. Waldbesitzerverbands, Stuttgart,** Neckarstraße 40 zu richten.

**WAAGEN**
jeder Art liefert rasch und preiswert die Fabrikvertretung
**PROGRESS**
STUTTGART ELISABETHEN-STR. 29.

**Ständiges Inserieren führt zum Erfolg.**

**Pfannkuch & Co**

**Preiswerte Futtermittel:**
**Welschkorn**
ganz, gerissen und gemahlen,
**Gerstenschrot, Weizenkleie, Futterhirse**

**Pfannkuch & Co**
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Einjährige
# Henne
mit 9 4 Wochen alte Jungen, darunter 2 Hahnen, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Enztälergeschäftsstelle.

Ottenhausen.
Einen Wurf schöne
**Milch-Schweine**

hat zu verkaufen
**Erich Weiß.**

Ein fleißiges, zuverlässiges
# Mädchen
wird bei hohem Lohn und guter Behandlung zu kleiner Familie in Einfamilienhaus gesucht.
**Eugen Kühle, Pforzheim,** Häldenweg 36.

*Wer wenig Kohlen will verstochen
Muss mit Persil die Wäsche kochen!*

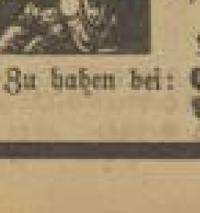
Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

# PERSIL

**ist das beste selbsttätige Waschmittel!**
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

**Breisgauer Mostansatz**



erstklassiges Fruchterzeugnis in fester Conservenform
zur Herstellung eines gesunden wohlbekömmlichen Haustrunks.
Portion zu 50 Liter Mark 15.—
„ „ 100 „ „ 30.—
Man achte auf die Schutzmarke.
Zu haben bei: **Carl Pfister, Neuenbürg, Albert Stegmaier, Höfen.**


**Amtliche Kurse**

mitgeteilt von der Bankfirma **Baer & Elend,** Karlsruhe i. B.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 5 Proz. | Kriegsanleihe . . | 77½ | Allgem. El. Akt. | 886½ |
| 4 „ | Bad. Eisenb. Anl. | 69¼ | Paketfahrt „ | 177 |
| 3½ „ | do. conv. | 88 | Nordd. Lloyd Akt. | 158 |
| | | | Phönix Akt. | 933 |
| 4 „ | Bayern | 76 | Bad. Anilin u. Soda Akt. | 401 |
| 4 „ | Württemberger . | 75½ | Deutsche Kali-Akt. | 423 |

Devise Schweiz 100 Francs — Mk. 1340
„ Holland 100 Gulden — Mk. 2494

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Consum- und Spar-Verein

**Neuenbürg.**

Unser Geschäftszimmer befindet sich jetzt im **Hinterhause** des Herrn **Eugen Seeger** (gegenüber Schaude).

Mit der Abgabe der Dividenden-Kärtchen ist das Mitgliedsbuch mitvorzulegen. Abgabe im Geschäftszimmer.

**Der Vorstand.**

**Cigarren-Spezial-Abteilung**

zu

**Pfannkuch & Co.,**

**am Marktplatz.**

Dort bekommt jeder Raucher vorzügliche

**Zigarren, Zigaretten und Tabake.**

Cigarren Stck. v. 30 Pfg. bis zu 2 Mark.

Bei Originalkisten sowie **Händler und Wirte** Preisermäßigung.

---

**Neuenbürg.**

**Neu eingetroffen:**

## fertige Haipfel

mit Einsatz und Festons zu mäßigen Preisen bei

**Emil Meisel.**

P. S.: Auf einen großen Posten **circa 1000 Meter**

**Schweizer Stickereien, Festons und Einsatz**

zu ganz billigen Preisen mache noch aufmerksam.

---

**Neuenbürg.**

Eine

## Badwanne

hat zu verkaufen

**Gg. Schaude,** Küfermstr.

---

**Neuenbürg.**

## Geld-Gesuch.

**8—10000 Mark** werden gegen doppelte Sicherheit sofort gesucht. Zins- und Rückzahlung pünktlich.

Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle unter K. G. 17.

---

# Albert Bürkle,

Bauwerkmeister und Wasserbautechniker, beeidet. Baumesser,

**Büro für Hoch- und Tiefbau,**

**Bauunternehmung und Baumaterialien-Handlung,**

Büro: **Neuenbürg** im Hause von Küfermeister Rothfuss und **Conweiler,**

Lager: **Neuenbürg:** Bahnhof und bei der Post und in **Conweiler,**

empfiehlt sich den titl. Behörden und Privaten in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere:

**In der Anfertigung von Bauplänen und Kostenvoranschlägen zu Bauten jeder Art, wie Villen, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabriken, landwirtschaftl. Anlagen, Umbauten, Gemeinde- und öffentl. Bauten etc.**

**Anfertigung und Berechnung von Projekten zu Wasserwerksanlagen, Wasserleitungen, Kanalisationen, Geländeabwägungen, Aufnahmen und Verpflockungen, Uebernahme von Bauleitungen, technische Gutachten und Beratungen, Gebäudeschätzungen, Baumessungen und Abrechnungen.**

**Uebernahme ganzer Bauten schlüsselfertig. Lieferung jeder Art von Baumaterial ab Lager und ab Waggon.**

**Fabrikbauten nach mod. Grundsätzen, Lagerhäuser, Eisenbetonbauten.**

Billigste Berechnung.

---

# Saatgetreide.

Wir vermitteln Saatgut von **Wintergetreide** in folgenden bewährten Sorten:

| **Roggen:** | **Gerste:** | **Weizen:** | **Dinkel:** |
|---|---|---|---|
| von Lochows Petkuser | Friedrichswerther | Hohenh. Dickkopf | Roter Tiroler |
| nordd. Champagner | Eckend. Mammuth | Hohenh. Bastard | Weißer Schlegel |
| | | Strubes Dickkopf | Brauner " |
| | | Criewener 104 usw. | |

Baldige Bestellungen erbitten wir **durch Vermittlung** der landwirtschaftl. **Genossenschaften** und **Vereine.**

**Verb. landw. Genossenschaften in Württemberg e. V. - Kaufstelle.**

Saatstelle. **Stuttgart.** Johannesstr. 86.

---

Karl Weimar
Maria Weimar
geb. Schöck

Vermählte

**Reutlingen / Böblingen** August 1921.

---

**Neuenbürg.**

**Frisch eingetroffen:**

## ff. Welschkorn,

ganz und gerissen,

sowie schöne

**Futtermehle.**

**Emil Haist,** Bäckerei und Mehlhandlung.

---

## Zur gefl. Kenntnisnahme!

Ich habe mich in **Neuenbürg** als

**Architekt**

niedergelassen und empfehle mich **zur Beratung in allen Bauangelegenheiten, zur Bearbeitung und Bauführung von sämtlichen Bauobjekten,** Umbauten, Siedlungen, Fabrikanlagen, landwirtschaftl. Bauten, Innenarchitektur, Denkmalsanlagen u. s. w.

Mein Büro befindet sich in der **Restauration Schumacher,** II. Stock, Tel. Nr. 3.

**Ludwig Rest,** Architekt

---

**Letzte amtliche Kurse** (ohne Gewähr)

mitgeteilt von der

**Direction der Disconto-Gesellschaft**

**Zweigstelle Wildbad**

früher Stahl u. Federer Aktiengesellschaft Filiale Wildbad.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 5% Deutsche Reichsanleihe | 77.35 | Disc.-Commandit Anteile | 262.75 |
| 4% Württ. Staatsanleihe | 75.50 | Württ. Vereinsbank | 162.— |
| 4% Eßlinger Stadtanleihe | 87.— | Bad. Anilin- u. Sodafabrik | 405.— |
| 4% Pforzheim. Stadtanleihe | 71.— | Daimler Motoren | 255.— |
| 4% Stuttgarter Stadtanleihe | 92.— | Deutsch-Luxemb. Bergw. | 400.— |
| 4% W. Hypothekenbank Pfdbrf. | 96.25 | Gelsenkirchener Bergwerk | 411.— |
| 3½% verl. Bk. t. " " | 79.50 | Gebrüder Junghans | 334.— |
| 4% Württ. Cred. verein Obl. | 93.50 | C. D. Magirus | 306.— |
| 3½% " " | 81.— | Maschinenfabrik Eßlingen | 470.— |
| 4½% Masch. Fabr. Eßling. Obl. | 99.— | Maschinenfabrik Heßer | 440.— |
| 4½% Matth. Hohner A. G. Obl. | 100.— | | |

**Bankmäß. Geschäft aller Art. Vermittlung v. Hypotheken!**

---

## Turnergesangverein Neuenbürg.

Heute abend, präzis 8 Uhr

**Singstunde.**

Vollzähl. Erscheinen wegen dringender Sache notwendig. Anschließend geselliges Beisammensein im Lokal mit Ehrenmitglied Herrn Bader von Möhringen.

**Der Vorstand.**

---

## Einzug von Forderungen

**Beratung von Steuersachen pp.**

durch

**Inkasso-Geschäft Wolfinger,**

**Neuenbürg.**

---

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes, pünktliches

**Mädchen**

bei hohem Lohn und guter Verpflegung zum bal. igen Eintritt gesucht. Die Stellung ist sehr angenehm. Reflektiert wird nur auf ein Mädchen aus gutem Hause das möglichst gut bürgerlich kochen kann, in Dauerstellung.

Frau Fabrikant **Endres, Ulm a. D.,** Olgastraße 11.

---

Gesucht per sofort tüchtiges

**Drittmädchen oder einfache Jungfer,**

gut bewandert im Nähen, Bügeln und einf. Schneiderei. Zeugn., Photogr., Geh.-Anspr. einzusenden an

Frau **Otto Weber,** Gernsbach.

---

# Brotgetreide.

**Weizen, Roggen, Gerste,** sowie **Hafer** liefert in prima Ware gegen Bestellung zu reellen Preisen.

**Erich Weiß, Ottenhausen.**

---

**Neuenbürg.**

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau des Herrn **Karl Metz,** Fuhrmanns in **Neuenbürg** haben wir die:

**Zimmer-, Grab-, Maurer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Maler- u. Tapezierarbeiten**

zu vergeben

Die Unterlagen sind in unserem Büro in **Birkenfeld** und **Feldrennach** zur gef. Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebote spätestens bis **Montag, den 8. August 1921,** abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

**Feldrennach,** den 2. August 1921.

**Die Bauleitung:**

**W. Hildenbrand u. H. Kling,** Architekten.

---

**Birkenfeld.**

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau des Herrn **Leonhard Burger** in **Birkenfeld,** haben wir die

**Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schmied- und Flaschnerarbeiten**

in Akkord zu vergeben.

Die Unterlagen sind in unserem Büro in Birkenfeld zur gefl. Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebote spätestens bis **Montag, den 8. August 1921,** abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

**Birkenfeld,** den 2. August 1921.

**Die Bauleitung:**

**W. Hildenbrand u. H. Kling,** Architekten.

---

Zum Wohnhausneubau des Herrn **Max Krämer** in **Birkenfeld** haben wir die

**Grab-, Maurer-, Zimmer-, Flaschnerarbeiten**

zu vergeben.

Die Unterlagen sind in unserem Büro in Birkenfeld zur gefl. Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebote, spätestens bis **Montag, den 8. August 1921,** abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

**Birkenfeld,** den 2. August 1921.

**Die Bauleitung:**

**W. Hildenbrand u. H. Kling,** Architekten.

---

## Visitenkarten

liefert rasch und billig

die **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

---

**Kunstblätter, gerahmte Bilder.**

**Kunsthdlg. Reuss,** Pforzheim, am Stadtgarten

---

**Pfannkuch & Co.**

Heute frisch gebrannt

**Kaffee**

das Pfund zu

Mark **21.-** und 24.

**Tee**

**Kakao**

und

**Schokolade**

in großer Auswahl

**Pfannkuch**

**Neuenbürg,** Tel. 7.

---

## Haus- und Küchen-Mädchen

können eintreten. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Neue Heilanstalt, Schloß** bei Wildbad.

---

Wildbad.

Tüchtiges

**Mädchen**

für Küche und Haushalt sofort gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung.

**Bosch Nachfolger,** Manufakturwarengeschäft.

---

Feldrennach.

Junge

**Kuh**

8 Liter Milch gebend, verkauft

**Schönthaler** z. „Adler".

---

Gräfenhausen.

Einen neuen

**Einspänner-Wagen**

verkauft

**Wenz,** Farrenhalter.

---

**Gottesdienste in Neuenbürg**

**Sonntag,** den 7. August 1921 (11. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest)

½10 Uhr Predigt (Luk. 18, 9–14. Lied Nr. 376): Dekan Dr. Megerle

½2 Uhr Christenlehre (Töchter): Dekan Dr. Megerle

Die Bibelstunde am Mittwoch abend bleibt wegen Schulferien.

---

**Katholisch. Gottesdienst in Neuenbürg**

**Samstag,** den 6. August 1921: ½7–½8 Uhr abds. Beichtgelegenheit.

**Sonntag,** 7. August 1921.

8 Uhr morgens Beichtgelegenheit

8 und ½9 Uhr Austeilung der Heil. Kommunion.

9 Uhr Predigt und Amt.

2 U. nachm. Andacht, keine Christenlehre.

An den Werktagen ist der Gottesdienst um 7 Uhr.

---

**Methodisten-Gemeinde**

**Unt. Gartenstraße Nr. 6**

(Prediger E. Lang)

**Sonntag** vorm. ½10 Uhr Predigt, ½11 Uhr: Sonntagsschule.

**Mittwoch** abend 8 Uhr: Bibelstunde.